Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 25 (1899)

Heft: 47

Artikel: Ingenieur Toggenburg

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-435728

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ich bin der Düfteler Schreier Und tief im Innern ergrimmt, Daß man den Doktor honoris Für Gesehesmacher bestimmt.

Gesehe zu machen ist keine So wunderbarliche Kunst; Für unser Völklein bedentets Gar oft nur Schaden und Dunst.

Hiegegen ehre man solche, Die ragenden Geistes gehn Und fest im Naten und Chaten Bum Willen des Volkes siehn.



Zukunfts-Unnonce.

Stelle Unsschreibung. Die Direktion eines Internationalen Burreaus ist vacant. Besoldung 15—20,000 Franken. Bewerben müssen Bunsbesrat gewesen sein.

Rangabzeichen der Eisenbahner.

Fremder: "Be, Ste Gifenbahnarbeiter, wie finde ich Ihren nachften Dorgefehten?"

Arbeiter: "Den Bahnm eister meinen Sie? Aa, wenn S' einen finden, der nicht so abgetrieben ausschaut wie ich, der wird's schon sein!" —

Fremder: "Ih guten Cag, Herr Bahnmeifter, bitte, wie finde ich Ihren nachsten Dorgesetten?"

Bahnmeifter: "Den Herrn Betriebingenienr meinen S'? O - wenn S' einem mit'n Bierbauchle in'n Weg lauf'n, des is 'r g'wigl" -

Frender: "Rab' die Chr', Berr Betriebenig enienr, darf ich bitten,

mir zu sagen, wie ich Ihren nächsten Dorgesehten finde?"
Betriebsingenieur: "Sie wünschen den herrn Stationsvorstand zu sprechen? Bitte, im 2. Klasse-Restaurant wird ein corpulenter herr beim Bier sitzen, der ift's!"

Fremder: "Herr Stationsvorstand? Ich habe die Ehre, Sie zu begrüßen. Dürfte ich Sie bitten, mir zu bedeuten, wie ich den Herrn Eisensbahn-Direktor finde?"

Stationsvorstand (nach der Uhr jehend): "12 Uhr! Der Herr Direktor haben mit dem Derwaltungsrat ihre tägliche halbe Stunde Dienst hinter sich und sitzen jetzt beim frühschoppen im Hotel X. Steuern Sie nur auf den Dicksten in Unisorm zu — und wenn Sie noch einen Banch in Civil sehen, wie's weit und breit keinen so umfangreichen gibt, das ist der Herr Vorsstende unster Eisendahn-Gesellschaft!" —

Ingenieur Coggenburg.

Eine Ballade vom Simplon-Strike. frei nach Schiller.

"Arbeiter, Ihr meine Söhne Schreibt Euch dies ins Gerz: Nicht zahl' ich Euch höh're Töhne, Denn das macht mir Schmerz. Anhig mag ich Euch erscheinen, Unlig gehen sehn, Bis wir wieder uns vereinen, O das wäre schön!"

Und er spricht's mit stummem Harme, Der Herr Ingenieur, Und er suchtelt mit dem Arme, Weil das Herz ihm schwer. Wird die Arbeit nicht gelingen In dem Lande Schweiz? Ift den Tunnel sertig bringen Denn von keinem Neiz?

Und er schant hinein betroffen Der Herr Ingenieur, Sieht den Tunnel halb nur offen, Doch er will noch mehr. Er will warten bis der schöne Tag einst vor ihm liegt, Wo der Arbeiter die Löhne Ummt, wie er sie kriegt.

Und er baut sich eine Hütte Ganz dem Tunnel nah', Wo er grade in der Mitte Düstre Gesstaung sah. Harrend von des Morgens Lichte Bis zum Abendsschein, Hossend, daß die Strikegeschichte Bald zu End wird sein,

Und so saß er viele Tage, Viele Wochen da, Immer mit derselben Frage, Doch er hört kein Ia. Und so saß er, eine Leiche, Eines Morgens da. Ilach dem Tunnel noch das bleiche Stille Antlits sah.

Wem der Herr ein Umt gibt, gibt er auch Verstand. So heißt's in der Bibell Aber das ist nud wahr! Warum gid er denn eusem Gemeindrat keine?

> Da kann man am schönsten den Magen verderben, Sieht Einer, wie Undre gewinnen und erben!

Die rote freierin.

Auf einem Roten abgestellt hat es die Rote, will ihn haben. Weil Gleich zu Gleich sich nur gesellt, verschmaht sie blonden freiersknaben. Der Rote wird ihr abgesagt, und nun? Der Schwarze ihr behagt.

Der schwarze Jüngling hat die Hand der roten Mamsel zwar gegeben, Doch nicht, weil er im Chestand vereint mit ihr gedenkt zu leben. Blondin zu ärgern, zeigt er sich einstweilen nur als Bräuterich.

Den Roten kriegt fie nicht zum Mann, der Blonde hat nicht ihr Vertrauen, Und auf des Schwarzen Creue kann die rote Freierin nicht bauen. Unn denn! so wird fie keinen frei'n, wird alte böse Jungfer sein. J. K.

Bundesstadt, neuestes Telegramm. Hier hat sich die nene, parteiliche Partei der Sexualdemokraten, die dem Titel ensprechende Tendenzen verfolgen, daneben auch in Arbeiterfreundlichkeit machen wird, gegründet. An der Spitze steht ein gewisser Karli — Hansi (ein Moor); als Organ dient eine neue Beitung mit dem Titel "Nachtlichter", für deren Redaktion merkwürdigerweise, im Gegensatz n. dem schwarzen Parteisührer, Blancho zeichnen wird. Das hiesige, sittlich aristofratisch ultramontane "Berner Tagblatt" soll sich mit dieser Gesellschaft bereits alliert haben.

Die Mitgliedschaft zur sexualdemokratischen Partei ist jetzt noch sehr klein. Gleichwohl will man schon für die nächste Legislaturperiode eine Dertretung im Nationalrate beanspruchen, welche zugleich auch, so hört man, die Interessen der Sittenhäuser 2c. zu versechten die Kenntnisse und fähigkeiten besitzen musse. Die Kandidatur sei bereits bestimmt, sei überhaupt eine gegebene und die obgenannten Blätter hätten sich für die nächste Wahlcampagne bereits die Hände gereicht.

König, Zugführer.

Ladislaus an Stanislaus.



Lipper Bruother!

Ich hape ef iber den Sous-corridor du monde — iber den Welt-Cundergang so streng gehabt, daß Ich Deinen Prif auf heite verschopen habe.

Eß ist Gans amp Latz, wenn die Sunnenphinsternußvapri-Kanten hie und da eine Sümpflutt imbroviehsteren, die ferthorbene Möntscheit Würte sonst fill zu friwohl und bocksprüngig. Indem hape Ich aber bei bieser rahren Occasion so sill intressante Dinge und bigganthee Usse Aber bei raren, daß es so wie so shad gewessen wäre, wenn wir nur so me rien, te rien son 1 hergelossenen Ko-Meth mit dem Schwants iper das Crotto ar apengewütscht worden wären. Fon den sillen Wagenladungen son alten Sünden sind die meisten Gans Spezia-Liter der noix-de-betail, der Dehnuß, der Göthin der Liebe auf daß Kärbholz zu schreiben, intem dieselbe peteidend Meer Kunden hat in meiner herde als Ich Suppohniert habe. Thie Läusenbett und Ich sind kwass die I Fiegen wo noch nie hinder dem Ofen gewässen sind.

Um Pesten hette die Welt-Kater. Strohveh den Güder Speckulanten in den Krahm gebaßt, auf denen der Gotzeibeiunß so wie so die 2 letten Briefe hot. Ihre Theewiese: Après nous le déluge heißt ieht: Après le "Veuve Cliquot" le Holzöpfelmost.

Intem Ich hove Eg werte bei ungern Cepzeiten nie Komethenschwantssuppe regnen und um-Urmee Ich Chich. Ladispediculus.

Schaagi: "Du, Heiri, das neu Gfet ischt nüd! Das brucht ja es kolosfals Beamten-Heer!

Beiri: "Ja, was denficht au, das machet d'5 huelehrer in ihrer freie Git und dann a vergabel"

Schaagi: "Ja fo, fab ifch öppis anders."

Stärn=Schnuppe.

Sepp: "Hesch jis d'Starnschnuppe g'feb?"

Sobet: "Ja, pfyffe, vor dam deibe Mabel hant fe Starn g'feh, aber derfür e tonnermaßige Schnuppe heibracht."